

Landliebe

von Guy Néchois

www.gereimt.de

Ach, mein trauer Traummann ist ein Schöner,
dem die Frauen früh erliegen müssen.

Ach, ich möchte mit obszönem Stöhner,
klassenfremd, des Kessen Kissen küssen.

Ich als junger Mensch (ich kenne keine
Kühe, die das könnten oder Bullen)
träum': wir trinken roter Trauben Weine,
essen hinter stillen Ställen Stullen.

Will er mir den schönen Schinken schenken?
Schau', ich schunkle schaudernd! Mag er Schenkel?
Mag er Kinder?, muss ich kichernd denken.
Küsst mich meines Vaters Onkel Enkel?

Dieser pflanzt um riesen Rosen Rasen,
nur in Blue Jeans, aber ach, er streichelt
in den heillos heißen Hosen Hasen,
was auch diesen süßen sichtlich schmeichelt.

Manchmal jagt die Katze Kitzel. – Kotze
hier nicht hin, he! Hüt' dich, Hütehund! –
Nimm mich und zerfetzte meine Vorurteile!

Schotter scheuert uns, und diese Windwand, wund.